

Für Sie gelesen... : Autorität

Autor(en): **Mock, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **40 (1980-1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In einer abschliessenden Diskussion wurde über die Organisation und Durchführung der Leistungsprüfung gesprochen. — Es liegt nun an den

Turnberatern selber, all das Gelernte den Kollegen im eigenen Kreis weiterzugeben.

Walter Lippuner, Fideris

Für Sie gelesen ...

Autorität

Der Abbau fester gesellschaftlicher Strukturen und Autoritäten macht der Jugend die Orientierung schwierig und lässt Charakterschwächen ungehemmter zum Ausdruck kommen. Diese Aussage stammt aus der Antwort, welche die Zürcher Regierung kürzlich zur Angelegenheit der Jugendkrawalle auf eine Interpellation erteilt hat, und zwar in aller Öffentlichkeit vor dem Kantonsparlament.

Uns interessiert vorab die Feststellung vom allgemeinen Schwinden der Autorität. Das ist keine neue Erkenntnis. Schon seit vielen Jahren schlägt man sich mit diesem Phänomen herum. Es sei nur etwa an das Schlagwort von der antiautoritären Erziehung erinnert, an perfide Angriffe auf militärische Autorität (Hierarchien) und ähnliche Strukturen im Berufsleben. Rund um diese Erscheinungen hat sich eine umfangreiche Wissenschaft entwickelt, die Soziologie als (laut Lexikon) Lehre von den Formen des Zusammenlebens. Und wer nicht mehr weiter weiss, wendet sich an schillernde Persönlichkeiten, genannt Soziologen.

Interessanterweise hat sich der Sport weitgehend aus diesem verwirrenden Kräftespiel heraushalten können. Keine ausgesprochene Autoritätskrise sucht ihn heim, auch wenn es zu vereinzelt Scharmützeln gekommen sein mag, vor allem dort, wo viel Geld auf dem Spiele

steht und der Profisport mit seinen eigenen Bräuchen in Konflikt gerät mit den Regeln, welche keine Unterschiede machen zwischen Geldverdienern und Hobbyathleten.

Man muss sich die Unterschiede einmal klar und deutlich vergegenwärtigen: Dort eine ausgesprochene Verachtung jeder Autorität, hier eine Anerkennung der Regeln, der Spielleiter (Schiedsrichter), der Kampfrichter. Gewiss, die Aktivitas geht nicht immer einig mit deren Entscheidungen, und im Feuer des Wettkampfgefechtes fällt manch böses Wort, manch schlimme Geste, folgen Verwarnungen, Ausschlüsse, Sperren. Dagegen still zu murren ist erlaubt; sich den Sanktionen zu entziehen ist nicht empfehlenswert.

Um das alles zu verstehen und einzuordnen ins Parallelogramm der Kräfte, ist die Tatsache zu beachten, dass der ganze Wettkampfsport (wenigstens in der westlichen Welt) auf Freiwilligkeit beruht. Keiner wird gezwungen, sich der Autorität sportlicher Regeln, der Schieds- und Kampfrichter zu unterziehen. Diese Freiheit in Verbindung mit Autorität ist eines der kennzeichnenden Merkmale des Wettkampfsports und Teil dessen, was wir die Faszination des Sports nennen.

Es ist nützlich, sich dann und wann solcher Zusammenhänge zu erinnern, vor allem dann, wenn es sich um Jugendfragen dreht, denn just die Jugend ist ja die Hauptträgerschaft des Sports.

Karl Mock